

nachrichten

Hohe Kindersterblichkeit

Die Kindersterblichkeitsrate in Kambodscha hat sich seit 1990 weiter verschlechtert. Von 1.000 Kindern sterben rund 140 in den ersten fünf Lebensjahren. 1990 lag die Zahl bei rund 105. Das geht aus einer aktuellen Studie des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF hervor. Damit fällt das südostasiatische Land weiter hinter das Ziel zurück, die Sterblichkeitsrate bei Kindern bis zum Jahr 2015 um zwei Drittel zu senken. Auf dieses Ziel hatten sich die UNICEF-Mitgliedsstaaten in ihren *Millenium Development Goals* (MDGs) geeinigt. Viele Kinder müssten nicht sterben, wenn sie Zugang zu einfacher Gesundheitsversorgung, sauberem Wasser oder Sanitärreinrichtungen hätten, sagte UNICEF Direktor Carol Bellamy. »Es ist unvorstellbar, dass in einem Zeitalter technologischen und medizinischen Überflusses die Sterblichkeitsraten unter Kindern immer noch so hoch sind.« Schlechte Geburtsbedingungen sind für die meisten Todesfälle verantwortlich: Ohne geeignete medizinische Betreuung und die Hilfe der Mütter sind Kleinkinder oft Opfer von Infektions- oder parasitären Krankheiten wie Malaria und Masern. Eine große Bedrohung stellen auch AIDS, Unterernährung und Tuberkulose dar.

vgl. UN News Service, 08.10.2004

Zunehmender Drogenkonsum

Immer mehr Arbeiter in Kambodscha nehmen Drogen, um eine höhere Arbeitsleistung zu erzielen. Wie aus einer Umfrage der Cambodia Daily unter Farmarbeitern in Battambang in Nordost Kambodscha hervorgeht, rauchen 80 Prozent der Erwachsenen und eine unbestimmte Anzahl von Kindern Metaamphetamine, um ihre Arbeitsleistung zu erhöhen. Die Zahlen werden durch die kambodschanische Drogenbekämpfungsbehörde bestätigt. Die unter dem Namen »Yaba« bekannte Droge werde zum großen Teil aus Thailand eingeschmuggelt und sei weit verbreitet unter den Arbeitern der großen landwirtschaftlichen Betriebe in der Region, sagte der stellvertretende Direktor der Nationalen Drogenbekämpfungsstelle Lour Ramin. »Yaba« hat eine aufputschende Wirkung und vertreibt Hungergefühl und Müdigkeit und ist deshalb ideal für die harten Arbeitsbedingungen auf den Farmen. »Die meisten Arbeiter entlang der thailändischen Grenze nehmen Drogen,« erklärt Ramin. »Wir verlieren unsere junge Generation und wir verlieren unsere Arbeitskräfte, wenn wir nichts unternehmen.« Weil Polizei und Behörden je-

doch selbst in den Drogenhandel verwickelt sind, ist eine Bekämpfung schwierig. »Viele Leute erzählen uns immer wieder, dass die Polizei entweder selber Drogen verkauft oder die Dealer ungestört ihren Geschäften nachgehen lässt,« meint Graham Shaw vom Büro für Drogen und Kriminalität der Vereinten Nationen in Phnom Penh. Der Drogenmissbrauch in Nordost Kambodscha werde sich in den nächsten Jahren noch weiter ausbreiten, so Shaw. Auf dem Land würden die Metaamphetamine oft als Vitamine verharmlost und viele Arbeiter wüssten nichts über die schweren psychischen und physischen Schäden, die durch die Drogen entstehen. In einigen Fällen werden die Drogen sogar von den Farmbesitzern an die Arbeiter verteilt. »Manchmal geben sie den Leuten zehn Pillen im Voraus umsonst, um das Arbeitstempo zu erhöhen. Das ist schon genug, um abhängig zu werden. Später müssen die Arbeiter die Pillen dann kaufen,« sagt eine Mutter in Battambang.

vgl. Cambodia Daily, 11.09.2004

Glückwunsch für Bush

Der kambodschanische Ministerpräsident hat US-Präsident Bush in einem Glückwunschschreiben zur Wiederwahl gratuliert und sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten ausgesprochen. Er hoffe, dass Kambodscha und die USA bei der Bekämpfung des internationalen Terrors eine noch bessere Kooperation eingehen würden und dass die USA ihren Markt für die Produkte seines Landes noch weiter öffnen, heißt es in dem Schreiben. »Wir hoffen, dass während der zweiten Amtszeit von Präsident Bush insbesondere die Zusammenarbeit bei der Terrorbekämpfung zunimmt,« sagte er vor Journalisten in Kambodscha.

Mit Straßenbau, Ausbildungshilfe und Programmen zur Terrorbekämpfung leisten die USA bereits einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Kambodschas. Kambodscha, das im August 2004 der Welt Handelsorganisation WTO beigetreten war, profitiert von einem Abkommen mit den USA, das großzügige Importquoten in der Textilindustrie einräumt, wenn im Gegenzug lokale Arbeitsbedingungen verbessert werden. »Ich glaube, dass es in der neuen Amtszeit von Präsident Bush einen großen, offenen Markt für kambodschanische Produkte geben wird,« so Hun Sen weiter.

vgl. AP, 5.11.2004

Rückzug ins Privatleben?

Der zurückgetretene kambodschanische König Sihanouk wird auch nach seinem Rücktritt weitreichenden politischen Einfluss im Land behalten. Davon gehen internationale Beobachter aus. Nach über 60 Jahren auf nationalem und internationalem Parkett halten sie einen völligen Rückzug Sihanouks ins Privatleben für schwer vorstellbar. »Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass er nicht die ein oder andere Aufgabe übernimmt, so lange er noch atmen kann,« sagte Milton Osborn, der eine Biographie über Sihanouk geschrieben hat. Der König hatte bereits Unterstützung für seinen Sohn angekündigt: »Er muss uns um Rat fragen, weil ihm die Erfahrung fehlt. Er braucht uns, um das nationale und internationale Parkett zu verstehen,« so Sihanouk.

vgl. AFP, 22.10.2004

Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Kambodscha und Vietnam müssen ihre wirtschaftliche Zusammenarbeit verstärken. Das sagte der kambodschanische Ministerpräsident Hun Sen bei einem Treffen mit dem Bürgermeister von Ho-Chi-Minh-Stadt, Le Thanh Hai. Insbesondere die Städte Phnom Penh und Ho-Chi-Minh-Stadt sollten dabei eine Vorreiterrolle spielen, und beide Staaten sollten ihre geographische Lage nutzen um den Tourismus zu fördern, so Hun Sen weiter. Trotz der Mitgliedschaft in der Welthandelsorganisation sei Kambodscha immer noch stark auf Investitionen aus dem Nachbarland angewiesen. Hun Sen und sein vietnamesischer Gast zeigten sich jedoch zufrieden mit den guten Investitionsbedingungen in Phnom Penh und Ho-Chi-Minh-Stadt.

vgl. VNS, 24.10.2004-11-10

Comic-Szene

Mit einer Ausstellung hat das Französische Kulturzentrum in Phnom Penh eine fast vergessene kambodschanische Kunst gewürdigt. In »Comics of Cambodia« hatte Kurator John Weeks eine Schau rund um das kambodschanische Zeichenmedium zusammengetragen, die einen einzigartigen Einblick in diese Nische kambodschanischer Kunst bot. »Viele der heutigen Hefte sind Nachdrucke aus den 80ern oder früher,« sagte Weeks. Die ersten kambodschanischen Comics kamen um 1960 auf und waren zunächst an französische Vorbilder angelehnt, die weit verbreitet waren. Durch den Französischunterricht in den Schulen waren besonders Jugendliche sehr mit den Inhalten der Geschichten vertraut. Die Geschichten der kambodschanischen Comics spielten jedoch vornehmlich in der kambodschanischen Kultur- und Märchenwelt. Während der Glanzzeiten des kambodschanischen Comics in den 1960ern und 70ern, dienten die Hefte Zeichnern und Textern dazu soziale Probleme zu behandeln. Viele Geschichten wenden sich gegen ein traditionelles Werteschema mit Familie, Freunden und den Rollen von Mann und Frau. Die Comic-Szene in Kambodscha hat es jedoch nie zu richtiger Professionalität gebracht. »Ein professioneller Zeichner ist mir hier nie begegnet,« meint Kurator Weeks. »Die meisten Autoren haben einen ganz anderen Job und zeichnen in ihrer Freizeit. Einige arbeiten im Ministerium für Kultur.« Ein anderes Problem für die Comicszene in Kambodscha ist die hohe Analphabetenrate sowie Fernsehen und Video. »Als die Videos und andere Sachen ins Land kamen, begannen die Comics langsam auszusterben,« erklärte Weeks.

vgl. *Cambodia Daily*, 30.10.2004

Neue Joint Venture Bank

Eine australische Bank will eine neue Joint Venture Bank in Kambodscha gründen. Wie die in Melbourne beheimatete ANZ Bank mitteilte, werde man sich mit der kambodschanischen Royal Group in einem Gemeinschaftsunternehmen zusammen, an dem die Australier eine Beteiligung von 55 Prozent halten. Das neue Geldhaus eröffnet zunächst zwei Filialen in Phnom Penh und Siem Riep. Als Zielgruppe habe man sowohl Touristen als auch ausländische Geschäftsleute im Auge, sagte ein Sprecher der Bank. Kambodschas Banken-

sektor, der zurzeit aus etwa 14 privaten Instituten, der Zentralbank und einigen Kleinbanken besteht, erholt sich immer noch von den Folgen des Roten Khmer Regimes. Deren Führer Pol Pot hatte die Zentralbank in Phnom Penh sprengen lassen und das Benutzen von Geld verboten. Viele Kambodschaner trauen den Banken nicht und die Geldhäuser tun sich aufgrund fehlender Gesetze schwer mit der Kreditvergabe. Nur etwa 120.000 der 14 Millionen Kambodschaner sind Bankkunden.

vgl. *AFP*, 14.09.2004

Neuer König

Der Sohn des kambodschanischen Königs Sihanouk ist zum Nachfolger seines Vaters berufen worden. Ein neunköpfiger Thronrat hatte Prinz Norodom Sihamoni in das Amt berufen, nachdem sein Vater Anfang Oktober 2004 überraschend zurückgetreten war. Der 51-jährige Sohn von König Sihanouk und seiner Frau Monique ist ausgebildeter Tänzer und war seit den 1970er Jahren Botschafter bei der UNESCO, der Kulturorganisation der Vereinten Nationen. Nach seiner Schulausbildung in Nordkorea und Prag verbrachte er die meiste Zeit in Europa und hat sich bislang wenig um kambodschanische Politik gekümmert. König Sihanouk hatte mit seinem Rücktritt eine vorübergehende Verfassungskrise ausgelöst. Die kambodschanische Verfassung von 1993 sieht vor, dass ein Thronrat nur dann zusammentritt, wenn der König gestorben ist. Eine Abdankung des Königs war nicht vorgesehen und musste erst in die Verfassung aufgenommen werden. Der 81-jährige Sihanouk hatte bereits öfter angedroht von seinem Amt zurückzutreten, nachdem politische Krisen sein Land in den letzten Jahren zunehmend gelähmt hatten.

vgl. *BBC*, 08.10.2004, *AFP*, 07.10.2004

Königstitel

Der abgedankte König von Kambodscha Norodom Sihanouk und seine Frau Königin Monineath bekommen den Titel »Großer König und Königin von Kambodscha« verliehen und behalten die gleichen Privilegien wie regierende Monarchen. Das geht aus einem Gesetzentwurf hervor, den das kambodschanische Parlament verabschiedet hat. Die 105 Abgeordneten hatten während einer Parlamentssitzung einstimmig dafür gestimmt auch die parlamentarische Immunität des Monarchenpaares zu erhalten.

vgl. *Kyodo News*, 20.10.2004

dschanische Politik gekümmert. König Sihanouk hatte mit seinem Rücktritt eine vorübergehende Verfassungskrise ausgelöst. Die kambodschanische Verfassung von 1993 sieht vor, dass ein Thronrat nur dann zusammentritt, wenn der König gestorben ist. Eine Abdankung des Königs war nicht vorgesehen und musste erst in die Verfassung aufgenommen werden. Der 81-jährige Sihanouk hatte bereits öfter angedroht von seinem Amt zurückzutreten, nachdem politische Krisen sein Land in den letzten Jahren zunehmend gelähmt hatten.

Tiefseehafen wird modernisiert

Mit einem Kredit über 39 Millionen US-Dollar beteiligt sich die japanische Regierung an der Modernisierung des einzigen kambodschanischen Tiefseehafens in Sihanoukville. Der japanische Botschafter in Kambodscha, Fumiaki Takahashi, und Premierminister Hun Sen unterzeichneten ein entsprechendes Abkommen in Phnom Penh. Mit dem Geld sollen unter anderem der Bau eines 160 Meter langen Anlegers für Containerschiffe, Ausbaggerungsarbeiten und ein Warenumschlagterminal bezahlt werden.

vgl. *ABC Radio*, 10.09.2004

nachrichten

Terrorbekämpfung

Der kambodschanische Premierminister Hun Sen hat versichert, dass sein Land auch ohne ausreichende Gesetze in der Lage ist, internationalen Terrorismus zu bekämpfen. »Es ist nicht wichtig ein Anti-Terror-Gesetz zu haben. Es ist wichtig die Fähigkeiten und die Kräfte zu haben, den Terror zu bekämpfen,« sagte Hun Sen in Phnom Penh. Seine Anmerkungen machte der Premier, nachdem ein Gesandter der Vereinten Nationen in New York berichtet hatte, das Land könne eine Anlaufstelle für den internationalen Terrorismus werden, wenn es keine Hilfe erhalte.

vgl. *VNA*, 28.10.2004

Telefonzugang

Kambodscha will bis 2008 rund 8 % seiner Bevölkerung den Zugang zu einem Telefon ermöglichen. Das entspräche einer Steigerung von etwa 130 % von den heute rund 3,5 % der Bevölkerung, die Zugang zu einem Telefon haben. Das sagte der kambodschanische Kommunikationsminister So Khun vor Journalisten. Japan helfe derzeit bei der Verlegung eines 300 Mio. US\$ teuren Glasfaserkabels von Phnom Penh nach Sihanoukville und sein Land bemühe sich um die Finanzierung für ein weiteres Glasfaserkabel zwischen Kompong Cham und Laos. Der Minister stellte ebenfalls eine Gebührensenkung für Auslandsgespräche in Aussicht. Internationale Gespräche sollen um 10 bis 15 % verbilligt werden. Zur Zeit kostet ein Gespräch in die USA etwa einen US\$ pro Minute.

vgl. *VNA*, 25.10.2004